

ZWEI
4
mal

Magazin der katholischen Pfarreiengemeinschaft im Wuppertaler Westen

Ausgabe

N° 7

Osterausgabe

2022



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Grüßwort von Pfarrer Vosen	4
Missbrauch - gemeinsame Erklärung von Pfarrgemeinderat Kirchengemeindeverband und Pastoralteam	5
Ökumenisches Friedensgebet	6
Jubelkommunion	7
Sternsinger	8
Firmvorbereitung	9
Personelles im Seelsorgebereich	10
Kirchenvorstandswahlen	11
Das MISEREOR Hungertuch 2021/22	12
Mati, das Eine-Welt-Projekt von St. Remigius	14
Schuh- und Briefmarkenaktion der Kolpingsfamilien	15
Dank des Eine-Welt-Vereins	16
Handyaktion	17
Messdienerarbeit in unserem Seelsorgebereich	18
Pfarrgemeinderatswahl	20
MaryLu-Café	21
Gottesdienste in der Karwoche und an den Ostertagen	22
Adressen	23

Impressum

Titelbild: Luzie Thomaidis
Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft
Wuppertaler Westen, Edith-Stein-Str.15, 42329 Wuppertal
Redaktion: PGR des Seelsorgebereichs Wuppertaler Westen (V.i.S.d.P)
Leitung: Klaus Volbeding **Fotos:** Günter Monschau
Lektorat: Barbara Volbeding, Britta Dietz, Regina Monschau
Layout und Gestaltung: Luzie Thomaidis
Druck: Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß Oesingen
Anschrift der Redaktion: Pfarrbüro, Edith-Stein-Str. 15, 42329 Wuppertal
E-Mail: pfarrbriefredaktion@kircheimbergischen.de

Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor.
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge sind
freie Meinungsäußerungen der Unterzeichner.
Vielen Dank. Wir freuen uns über Unterstützung.

im Verhältnis zum Normaldruck

RESSOURCEN- EINSPARUNG	 16197 Liter Wasser	 1388 kWh Energie	 1018 kg Holz
-----------------------------------	--	--	--

Liebe Leserinnen und Leser,

in einer Zeit, in der die Welt von der Corona-Pandemie beeinflusst wird, wurde nun auch noch ein Krieg in der Ukraine begonnen. Viele unschuldige Menschen, Männer, Frauen und Kinder, fürchten nun um ihr Leben sowie um das ihrer Lieben. Allen, die in Angst und Unfrieden leben, wollen wir mit dem ökumenischen Friedensgebet ein Zeichen der Solidarität senden.

Doch möchten wir trotz der vielen schlimmen Ereignisse weltweit mit dieser Ausgabe des Pfarrmagazins den Blick auch auf unsere Gemeinden richten, in denen sowohl freudige, sowie schwer fassbare Ereignisse unsere Aufmerksamkeit fordern. So waren viele engagierte Gemeindeglieder fleißig, um in den Kirchengemeinden einiges zu bewirken. Außerdem erwarten uns noch so manche Veranstaltungen und Termine, auf die bereits hingewiesen wird.

Aber auch der Missbrauchsfall, der bei uns allen großes Entsetzen auslöste, und dessen Opfern unser Mitgefühl gilt, darf nicht unerwähnt bleiben.

Zu guter Letzt darf ich mich mit dieser Ausgabe des Pfarrmagazins von Ihnen als Leiter der Redaktion verabschieden, da ich bei der nächsten Wahl des Pfarrgemeinderats nicht wieder kandidieren werde. Ich möchte den Redaktionsmitgliedern für die letzten 10 Jahre der Zusammenarbeit danken und freue mich darauf, mich neuen Aufgaben zuwenden zu können.

Bis bald, Ihr
Klaus Volbeding



Foto: Luzie Thomaidis



Liebe Christen im Wuppertaler Westen,

Ostern 2022 – geht das?

Können wir an die Auferstehung glauben, angesichts der Pandemie-Lage in Deutschland (auch wenn diese nachlässt), angesichts der Lage in unserer Diözese und in unserer Kirche, nachdem schreckliche Vorfälle ans Licht gekommen sind?

Gibt es Auferstehung auch für uns selbst, Auferstehung aus den vielen Niederlagen, die wir tagtäglich erleiden? Fragen über Fragen! Papst Franziskus gibt uns einen Hinweis, wie wir dennoch zum Glauben finden können, nicht nur an die „Auferstehungen“ in der Welt, sondern auch an die Auferstehung zum ewigen Leben. Von hierher fällt Licht ins Dunkel.

„Ich lade jeden Christen ein, gleich an welchem Ort und in welcher Lage er sich befindet, noch heute seine

persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern und zumindest den Entschluss zu fassen, sich von ihm finden zu lassen. Es gibt keinen Grund, weshalb jemand meinen könnte, diese Einladung gelte nicht ihm. Mit dem Feingefühl der Liebe, das uns niemals enttäuscht und uns immer die Freude zurückgeben kann, erlaubt Er uns, das Haupt zu erheben. Fliehen wir nicht vor der Auferstehung Jesu. Geben wir uns niemals geschlagen, was auch immer geschehen mag. Nichts soll stärker sein als Sein Leben, das uns vorantreibt.“ Papst Franziskus

Vielleicht ist Ihnen - wie mir - dieser Text hilfreich.

Gesegnete Kar- und Ostertage wünscht Ihnen

Ihr
Pastor Klaus-Peter Vosen



Foto: M. Haschke

Missbrauch ist Seelenmord!

Gemeinsame Erklärung von Pfarrgemeinderat, Kirchengemeindeverband und Pastoralteam im Seelsorgebereich Wuppertaler Westen

Liebe Schwestern und Brüder,
sehr geehrte Damen und Herren,

fassungslos lässt uns die Nachricht zurück, dass ein Priester, der bis 2016 in unserem Seelsorgebereich im Wuppertaler Westen ansässig und tätig war und hier auch seelsorgliche Vertretungen übernommen hat, vielfachen sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen verübte.

Das sieht das Kölner Landgericht nach einem heute verkündeten Urteil in einem Strafprozess als erwiesen an. Der Betreffende ist zu zwölf Jahren Gefängnis und zu € 50.000 Schmerzensgeld verurteilt worden. Auch Menschen aus dem Wuppertaler Westen gehören zu den Opfern. Ihnen gilt unser ganzes Mitgefühl. Sie haben tiefe Verletzungen erfahren. Der Täter spielte mit dem Vertrauen seiner Opfer, ihrer Eltern und von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Pfarreien und vieler andere Menschen.

Wir als Gemeinde sind zutiefst erschüttert. Dass ein solcher Missbrauch in unserer Mitte stattfand, hat uns entsetzt. Respekt zollen wir den Betroffenen für ihren Mut, durch ihre Aussagen die Taten aufzudecken. Was den Opfern angetan wurde, verlangt nach Unterstützung und Beistand, die wir von Herzen als Gemeinde anbieten.

Wer ein Gespräch zu der Thematik mit einem Verantwortlichen der Gemeinde führen möchte, ist herzlich eingeladen, sich an unsere Priester oder sonst einen der Unterzeichnenden zu wenden, deren Erreichbarkeit unten angegeben ist.

Die Interventionsstelle des Erzbistums Köln steht ihnen ebenfalls zur Verfügung.

Wir unterstützen rückhaltlos und mit höchster Transparenz alles, was die Aufklärung dieser Taten angeht. Unsere Unterstützung haben auch all jene, die in unserer Kinder- und Jugendarbeit engagiert sind. Sie waren wachsam. Aber auch sie wurden getäuscht und hintergangen. Fühlen Sie sich bitte stets ermutigt, uns anzusprechen, wenn Ihnen Sachverhalte bekannt sind, die das Thema Missbrauch in unseren Gemeinden betreffen könnten.

Missbrauch ist Seelenmord!

Wuppertal, den 25. Februar 2022

Für das Pastoralteam

*Pfarrer Klaus-Peter Vosen
klaus-peter.vosen@kimww.de*

*Kaplan Tobias Menke
tobias.menke@kimww.de*

Für den Pfarrgemeinderat

*Regina Monschau
regina.monschau@kimww.de*

Für den Kirchengemeindeverband

*Silvia Florian
silvia.florian@kimww.de*

*Für den Kirchenvorstand
St. Bonifatius*

*Reinhard Thomas
reinhard.thomas@kimww.de*

**Sie können sich auch jederzeit an die
Ansprechperson für Betroffene von
sexuellem Missbrauch im Erzbistum
Köln wenden:**

Peter Binot,
Kriminalhauptkommissar a. D.
Peter.Binot@Erzbistum-Koeln.de



Jubelkommunion

2022

Am Sonntag, den 07. August 2022 feiern wir in unserer Pfarreiengemeinschaft Wuppertaler Westen Sommerempfang und Jubelkommunion gemeinsam auf der Ludgerwiese.

Zur Mitfeier laden wir alle herzlich ein, die in den Jahren 1952, 1962, 1972, 1982 und 1997 erstmalig die heilige Kommunion empfangen.

Wer im gleichen Jahr in einer anderen Gemeinde die erste heilige Kommunion empfing und heute in unserer Pfarreiengemeinschaft wohnt, ist ebenfalls herzlich eingeladen.

Darüber hinaus würden wir uns auch freuen, wenn sich diejenigen bei uns melden würden, die ein anderes Jubiläum der Kommunion feiern. Wenn Sie zu den Jubelkommunikanten gehören oder aktuelle Adressen von Jubelkommunikanten kennen, bitte geben Sie uns Bescheid. Wir möchten nach der Hl. Messe einen kleinen Empfang für Sie richten und würden uns freuen, wenn SIE den Tag mit den anderen Jubelkommunikanten und uns gemeinsam verbringen würden. Sicher gibt es hier Freude über ein Wiedersehen.

* senden Sie bitte eine Mail an: Pfarrbuero@wuppertaler-westen.de
* melden Sie sich bitte im Pastoralbüro, Tel. 0202/26 06 69 0, FAX 0202/26 06 69 10



Foto: Regina Monschan

Gütiger Gott, wir sehnen uns danach, miteinander in Frieden zu leben.
Wenn Egoismus und Ungerechtigkeit überhandnehmen,
wenn Gewalt zwischen Menschen ausbricht,
wenn Versöhnung nicht möglich erscheint,
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Wenn Unterschiede in Sprache,
Kultur oder Glauben uns vergessen lassen,
dass wir deine Geschöpfe sind und
dass du uns die Schöpfung als gemeinsame
Heimat anvertraut hast,
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Wenn Menschen gegen Menschen ausgespielt werden,
wenn Macht ausgenutzt wird, um andere auszubeuten,
wenn Tatsachen verdreht werden, um andere zu täuschen, bist du es,
der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Lehre uns, gerecht und fürsorglich miteinander umzugehen
und der Korruption zu widerstehen.

Schenke uns mutige Frauen und Männer,
die die Wunden heilen, die Hass und Gewalt
an Leib und Seele hinterlassen.
Lass uns die richtigen Worte, Gesten und
Mittel finden, um den Frieden zu fördern.

In welcher Sprache wir dich auch als „Fürst des Friedens“
bekennen, lass unsere Stimmen laut vernehmbar sein
gegen Gewalt und gegen Unrecht.

Amen.

Herzliche Einladung zum ökumenischen Friedensgebet!

Seit Januar 2022 findet an jedem 1. Freitag im Monat um 19.00 Uhr ein ökumenisches Friedensgebet auf dem Lienhardplatz statt. Es dauert jeweils ca. 15 Minuten und wird von Menschen aus den evangelischen und katholischen Gemeinden in Vohwinkel gestaltet.

Gerne dürfen Sie eigene Gedanken und Anliegen einbringen.

Beten Sie gemeinsam mit Christen aus verschiedenen Konfessionen für Frieden in unserem Stadtteil und in unserer Welt.

Wir freuen uns auf Sie.

Urhebernachweis:
www.oekumenischesfriedensgebet.de

Stersinger

Auch in diesem Jahr konnten wir Ihnen den Segen der Stersinger leider nur als Segensbrief bringen. Corona hat es wieder nicht zugelassen, dass wir von Haus zu Haus ziehen, klingeln, singen, Segenstexte sprechen. Ihre Freude beim Anblick der Segensbriefe konnten wir nicht sehen. Vielleicht haben Sie unser Video zur Stersingeraktion abgespielt, als Sie den Segen an Ihrer Tür angebracht haben? So waren wir doch ein wenig bei Ihnen.

Viele Familien und Einzelpersonen haben die Segensbriefe vorbereitet und dann in Ihren Briefkasten eingeworfen. Sie waren alle mit Freude dabei, aber auch ein wenig traurig.

Einige Aktionen konnten aber dennoch stattfinden:

Eine Gruppe Stersinger war mit Kaplan Menke im Kölner Dom bei der Aussendungsfeier. Sonst war der Dom voller Stersinger, dieses Jahr waren nur wenige Stersinger und ihre Begleiter stellvertretend für alle anderen dort.

In allen vier Kirchen des Wuppertaler Westens brachten Stersinger den Segen am Ende des Gottesdienstes, so dass viele Gemeindemitglieder doch noch ihren persönlichen Segen bekamen.

Über den Besuch einer Stersingergruppe vor dem Johanniterstift in der Edith-Stein-Straße freuten sich die Bewohner, die an den Fenstern standen, sehr.

Eine Gruppe Jugendlicher brachte den Segen in die Justizvollzugsanstalt Simonshöfchen und nahm dort an einem Gottesdienst teil.

Beim ökumenischen Friedensgebet auf dem Lienhardplatz durften die Stersinger natürlich nicht fehlen und haben auch dort den Segenspruch vorgetragen und Spenden gesammelt.

Ihnen, liebe Freunde der Stersingeraktion, möchten wir danken, dass Sie so großzügig gespendet haben. Letzter Stand: 10 460 Euro.

Sie haben/Du hast bisher noch nichts von der Stersingeraktion gehört? Du möchtest bei der nächsten Aktion als Stersinger mitmachen? Sie möchten sich als Begleiter*in einbringen?

Einfach eine Mail an stersinger@kimww.de schreiben, dann wird sich das Vorbereitungsteam gerne melden.

Wir hoffen, dass wir uns nächstes Jahr wieder persönlich an Ihrer Haustür treffen. Bis dahin wünschen wir Ihnen alles Gute.

Regina Monschau
für das Vorbereitungsteam
der Stersingeraktion



Foto: Beatrice Tomasetti



Mitte Januar fand die erste Veranstaltung der diesjährigen Firmvorbereitung statt. Nach einem rein informativen Abend meldeten sich 45 Jugendliche an, um am Vorbereitungskurs teilzunehmen; dies sind 9 mehr als im Vorjahr. Hierbei ist es wichtig, dass die Jugendlichen sich erst am Ende des Vorbereitungskurses entscheiden sollen, ob sie gefirmt werden wollen und wer ihr Firmpate sein soll. Jonas S., einer der diesjährigen Firmlinge, findet dieses Konzept sehr gut, da er sich erhofft, nach dem Kurs bereit zu sein, diese Entscheidung zu treffen. Einen Firmpaten hätte er aber schon, diese Entscheidung sei ihm auch leicht gefallen.

Die eigentliche Firmung wird im Dezember stattfinden, ein genauerer Termin steht leider noch nicht fest. Ebenfalls unbekannt ist, wer die Firmung spenden wird.

Wie läuft die Vorbereitung eigentlich ab?

Grundsätzlich treffen sich die Jugendlichen immer am Nachmittag des ersten Sonntags im Monat zu ihren Gruppenstunden. Diese beginnen mit einem Vortrag über das aktuelle Thema, anschließend geht es in vier Kleingruppen, in denen das Thema mit den Katecheten vertieft wird. Zum Abschluss findet ein gemeinsames Abendgebet in der Kirche statt. Ein Firmling betonte, dass dieses Konzept so sehr gut sei, weil einerseits durch gemeinsamen Beginn und Ende die Gemeinschaft gefördert wird, andererseits durch die Kleingruppen die Themen aber gut besprochen werden können.

Des Weiteren sei es sehr gut, dass die Katecheten so jung sind, zwischen

19 und 27 Jahren. So fällt es deutlich leichter, mit ihnen eine Bindung aufzubauen und offen über die Themen zu reden. Weiterhin unterscheidet sich die Vorbereitung dadurch auch zur Schule, weil kein Unterrichtscharakter entstehe.

Anfang Februar hätte das Firmwochenende stattfinden sollen. Leider musste es wegen Corona verschoben werden und wird nun vom 4. bis 6. November nachgeholt. Auch hierzu gibt es unterschiedliche Meinungen der Firmlinge. Jonas S. freut sich, dass so auch seine Schwester die Möglichkeit erhält mitzufahren, da sie am ursprünglichen Termin erkrankt war. Ein anderer Firmling ist schon enttäuscht, stellte aber die Frage nach dem Sinn, es so früh ins Jahr zu legen. Leider sei der Zeitpunkt zum Ende des Kurses auch nicht ideal, aber es sei gut, dass so etwas generell geplant sei.

Aber was erhofft sich ein Jugendlicher von der Firmung? Warum macht er/sie da überhaupt mit?

Hier gibt es natürlich viele Gründe. Die bekanntesten sind gesellschaftliches Ansehen „es ist halt dran“ oder um der Gemeinschaft Willen. Andererseits wurde aber auch der Wunsch geäußert, das Sakrament zu verstehen und damit die Beziehung zu Gott stärken zu können. Jonas S. wünscht sich von Gott, dass er immer Bestand in seinem Leben hat, nicht nur wenn er ihn braucht, sondern auch dann wenn es ihm eigentlich gut geht, sodass er auch für Gott da sein kann, wenn Gott ihn braucht. Wichtig sei ihm auch, dass er am Ende alles zurückgeben kann, was er in seinem Leben von Gott erhalten hat. Damit dieser Wunsch in Erfüllung gehen kann und damit er bereit dazu ist, geht er zur Firmung.

Kirche und Jugend – passt das überhaupt noch zusammen? Diese Frage stellt sich nicht erst in der heutigen Zeit und die Antworten sind ganz unterschiedlich. Manche halten es für nicht mehr so wichtig und halten ihre Überzeugungen eher für sich, andere dagegen reden sehr offen darüber. Das Thema Religion wird auch in der heutigen Jugend sehr kontrovers diskutiert und so lebendig gehalten.

Daniel Dietz



Personelles



Herzlich Willkommen

Fr. Young-Nam Steinbrecher-Han

Seit dem 15.11.2021 hat unser Team im Pastoralbüro Verstärkung bekommen.

Wir heißen Frau Young-Nam Steinbrecher-Han herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start im Wuppertaler Westen.

Klaus Volbeding
(PGR-Vorstandsmitglied)



Abschied

Es heißt Abschied nehmen von unserer Gemeindefereferentin Frau Sabine Otten.

Im September 2018 kam sie als Gemeindeassistentin in den Wuppertaler Westen. Anfang September 2021 konnten wir ihre Beauftragung zur Gemeindefereferentin mit einem Gottesdienst in St. Remigius und anschließender Begegnung rund um die Kirche feiern.

Jetzt ist der Tag des Abschiednehmens gekommen. Ende Februar hat ihre Zeit im Wuppertaler Westen geendet.

Danke sagen möchte ich im Namen der Gemeinden für die Zeit als Verantwortliche der Erstkommunionvorbereitung sowie das Einbringen in der Altenheimseelsorge. Der Pfarrbesuchsdienst, die Seniorenarbeit - besonders in St. Bonifatius und die HOT St. Bonifatius lagen ihr sehr am Herzen.

Wir wünschen Frau Sabine Otten alles Gute für ihren weiteren beruflichen und privaten Lebensweg.

Regina Monschau
(PGR-Vorsitzende)



Abschied

Wir verabschieden Fr. Katja Nix, Leiterin des Familienzentrums Gustavstraße. Frau Nix wird uns nach langen 38 Dienstjahren verlassen und in den Ruhestand gehen.

Aus diesem Grunde haben wir Frau Nix am Freitag, den 25.03.2022 mit einem Abschiedsgottesdienst in der Kirche St. Mariä Empfängnis verabschiedet.

Wir wünschen ihr Gottes Segen auf ihrem weiteren Weg und von den Eltern der Kinder, die sie in ihren Lebensweg begleiten durfte, alles Gute für die kommende Zeit.

Klaus Volbeding
(PGR-Vorstandsmitglied)

Kurzmitteilung

Am 13.03.2022 wurde Frau Marianne Kuckelsberg das päpstliche Ehrenzeichen Pro Ecclesia et Pontifice (Für die Kirche und den Papst) im Anschluss an die heilige Messe in St. Remigius verliehen. Regina Monschau (Pfarrgemeinderat), Alfons Diek (Kirchenvorstand) und Kaplan Tobias Menke überreichten die Auszeichnung für ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement in den Gemeinden. Besonders hervorgehoben wurde auch ihr Glaubenseinsatz im Gebet.

Kirchenvorstand

was ist das überhaupt?

Am 6./7. Nov. 2021 fanden in St. Bonifatius und in St. Remigius Wahlen für den neuen Kirchenvorstand statt. Wie bei den Wahlen zum Bundestag gab es Wahllisten, Kandidaten, einen Wahlraum und auch eine ordentliche Auszählung. Jeweils für St. Bonifatius und St. Remigius mussten 4 neue Mitglieder für den Kirchenvorstand gewählt werden, da die Amtszeit der alten Mitglieder nach 6 Jahren auslief. Um eine Kontinuität zu erreichen, wird anders als bei der Bundestagswahl immer nur die Hälfte der Mitglieder des Kirchenvorstandes nach 3 Jahren gewählt.

Die Kirchengemeinden sind als öffentlich-rechtliche Rechtsträger des örtlichen Vermögens geführt. Da eine Gemeinde nicht als nur gedachte, nicht körperlich oder juristische vorhandene Person auftreten kann, müssen natürliche Personen als ihr Vertreter auftreten. Dies ist der Kirchenvorstand.

Der Kirchenvorstand hat vor einiger Zeit die Übertragung der Kindergärten, der HOT und der Mitarbeiter an den Kirchengemeindeverband (KGV) beschlossen. Damit verbleibt beim Kirchenvorstand lediglich die reine Vermögensverwaltung.

Der Kirchenvorstand ist damit für die Vermögenserhaltung der Grundstücke, Gebäude und Einrichtungsgenstände zuständig und sendet zwei Mitglieder an den KGV, die über die dem KGV zugeordneten Teile abstimmen. Der KGV besteht aus jeweils 2 Mitgliedern der Gemeinden St. Bonifatius, St. Mariä Empfängnis und St. Remigius und dem leitenden Pfarrer.

Aus dem Kirchenvorstand kommen also die Ideen, wie wir das Kirchenvermögen weiterentwickeln können, wie wir Einnahmen generieren oder auch wie wir Gebäude vermieten/verkaufen können.

Im Kirchenvorstand (KV) der Gemeinde St. Bonifatius befinden sich derzeit außer dem Pfarrverweser Pfarrer Vosen, Frau Koch, Frau Mues, Frau Nguyen, Herr Prinz, Herr Dr. Schutt, Frau Steege, Herr Thomas und Herr Zengerling. Leider ist uns Herr Zengerling durch Umzug direkt nach der Wahl abhandengekommen, da nur in der Gemeinde wohnende Personen im Kirchenvorstand tätig werden können. Hier suchen wir dringend Ersatz.

Reinhard Thomas,
Stellvertretender Vorsitzender
St. Bonifatius

Der Kirchenvorstand St. Remigius setzt sich nach der Wahl wie folgt zusammen:
Geborenes Mitglied und Vorsitzender:
Herr Pfarrer Vosen
Neu gewählt
Frau Beate Stein
Herr Joachim Kemper
Herr Julien Levy
Herr Carsten Multhaup
Bereits im KV
Herr Alfons Diek
Herr Christof Hilger
Herr Peter Jurek
Herr Günter Monschau

Wir wünschen den neu Gewählten eine gute Amtszeit.

Alfons Diek,
Stellvertretender Vorsitzender
St. Remigius

Die Kirchenvorstandswahlen in St. Mariä Empfängnis und St. Ludger wurden verschoben auf den 08.05.2022. Es müssen 4 Mitglieder neu gewählt werden. Bis jetzt stehen 6 Kandidaten und Kandidatinnen zur Verfügung.

Silvia Florian,
Stellvertretende Vorsitzende
St. Mariä Empfängnis und
St. Ludger

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

Das MISEREOR-Hungertuch
2021/22

In dieser Fastenzeit hängt in unseren Kirchen dasselbe Hungertuch wie im vorigen Jahr. Es stammt von der Künstlerin Lilian Moreno Sánchez aus Chile und trägt den Titel: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“. Dieses Hungertuch ist das erste, welches von Misereor und Brot für die Welt gemeinsam angeboten wird und setzt dadurch ein Zeichen für die Ökumene: Gemeinden beider Konfessionen nutzen das Bild und machen Mut, an der Einen Welt zu bauen.

Das Bild ist dreigeteilt, ein Triptychon, aber es sind nicht drei verschiedene Bilder, die uns die Künstlerin vor Augen stellt. Zu sehen ist das Röntgenbild eines Fußes, dessen Knochen durch schwarze Zeichenkohle zusätzlich betont werden. Umgeben wird der Fuß von 12 goldenen Blüten. Durch die Form des Triptychons wird der Blick auf die Mitte des Bildes gelenkt, auf den Mittelfuß. Hier werden die Linien wirr, eine Ordnung ist kaum erkennbar, hier ist Zerstörung am Werk. Wir sehen den mehrfach gebrochenen Fuß eines Menschen, der bei den Demonstrationen für soziale Gerechtigkeit und mehr Demokratie in Chile im Oktober 2019 durch Gewalteinwirkung verletzt worden ist. Drei Keilrahmen gliedern das Bild. Darauf sind als Grundlage für das Kunstwerk Bettlaken gespannt worden, die vorher in Krankenhäusern für Patientenbetten benutzt wurden. Der Stoff ist nicht glatt und makellos, graue Flecken und Falten überziehen ihn. Er ist vielfach übereinandergelegt, an Schnittmuster erinnernd,

auseinanderklaffend wie verletzte Haut und mit goldenem Zickzack wieder zusammengenäht. Das Bild lenkt unseren Blick auf Krankheit, Leid und Verletzungen. Es lenkt den Blick auf Verletzungen, unter denen Menschen leiden, auf Verwundungen durch Naturkatastrophen und durch Krankheit, auf Verletzungen durch andere Menschen und auf Verletzungen und Leid, die durch eigene Schuld entstehen, bei mir und bei anderen.

Aber Verletzungen und Leid sind nicht alles, auch Heilung kommt in den Blick. Die Röntgenaufnahme ermöglicht die adäquate Behandlung der Verletzung, die Bettlaken weisen auf die Pflege hin, die Kranke und Verletzte im Hospital erfahren. Leidende Menschen erleben hier Zuwendung und Hilfe, sie hoffen auf Heilung. In den Blick kommt die Heilung des Körpers und der Seele, aber auch die Heilung der Gesellschaft, in

der ungerechte Verhältnisse, soziale Ungleichheit und Hunger nach Macht den Frieden bedrohen. Und es kommt in den Blick, dass Heilung jemanden braucht, der heilt, denn die Selbstheilungskräfte des Körpers reichen oft nicht aus. Die Welt braucht Menschen, die heilen, die helfen, die sich für den Mitmenschen, die sich für die Welt einsetzen. Die goldenen Blüten, die das Röntgenbild des gebrochenen Fußes umgeben, symbolisieren die

Hoffnung, dass Heilung möglich ist. Die Farbe der Blüten ist golden, denn Gott ist der Grund unserer Hoffnung, dass unser Handeln die Welt lebenswerter machen kann. Der Titel des Hungertuches stammt aus Psalm 31, Vers 9:

„Du hast mich nicht preisgegeben der Hand meines Feindes, du stelltest meine Füße in weiten Raum.“

Das Hungertuch greift die Klagen und die Todesangst des Psalmisten auf, am Ende aber bleiben die Hoffnung und das Vertrauen, die größer sind als die Angst. Gott stellt meine Füße in weiten Raum, er gewährt Freiheit zu gehen, zu handeln, die Freiheit zum Guten.

Herbert Gondolf



Die Künstlerin:
Lilian Moreno Sánchez, geb. 1968 in Buin / Chile, studierte Bildende Kunst an der Universität von Chile in Santiago de Chile und kam nach ihrem Diplom durch ein DAAD-Stipendium nach Deutschland, wo sie ihre Studien an der Akademie der bildenden Künste in München fortsetzte; seit Mitte der 90-er Jahre lebt und arbeitet sie in Süddeutschland. Ihre Kunst durchbricht die Oberflächlichkeit des Lebens und kreist, die Erfahrungen während der chilenischen Militärdiktatur verarbeitend, um Leid und seine Überwindung durch Solidarität. Oft verarbeitet sie Röntgenbilder und trägt ihre Zeichnungen auf Krankenbettwäsche auf. (misereor)

Eine-Welt-Projekt

der Kirchengemeinde St. Remigius in Mati/Philippinen

Seit 1994 unterstützt die Kirchengemeinde St. Remigius dieses Projekt durch das Sammeln von Spenden beim Pfarrtreff und bei Türkollekten. Zusätzlich werden auch Briefmarken (Kiste am Schriftenstand in St. Remigius) gesammelt und an die Kamillianer in Essen weitergereicht. Vielen Dank für die Spenden.

Lesen Sie, was Pater Dietmar Weber (Kamillianerkloster Essen) über das Projekt zu berichten hat:

MATI - eine Stadt auf der philippinischen Insel Mindanao und zugleich der Standort des St. Camillus-Hospital der Kamillianer. Durch die großzügige Mithilfe der Pfarrei St. Remigius ist es möglich geworden, armen Kranken medizinische Hilfe anzubieten, die sonst ohne fachliche Versorgung geblieben wären. Das St. Camillus-Hospital ist gut belegt und wird mit seinen Leistungen gerne in Anspruch genommen.

Einige Patientenzimmer sind etwas besser ausgestattet, um „Selbstzahler“ anzulocken, die natürlich auch entsprechend mehr für die Leistungen bezahlen müssen. Dadurch kann ein Teil der laufenden Kosten gedeckt werden. Es bleiben aber genügend arme Patienten, die ohne die Hilfe der Kamillianer - letztlich ohne die Wohltäterinnen und Wohltäter des Krankenhauses - nicht behandelt werden könnten. Das betrifft vor allem auch die Geburtshilfe. Nicht zuletzt Moslemfrauen schätzen die fachkundige Versorgung im Hospital, weil sie spüren, dass sie ohne Ansehen ihrer Religion gut und respektvoll behandelt werden.

Ein besonderer Akzent liegt für viele Patienten auch auf der Ernährungshilfe, die sie vom

Krankenhaus erhalten. In einem kleinen Garten werden Gemüse- und andere Nutzpflanzen angebaut und es wird den Frauen vermittelt, sie im häuslichen Gebrauch weiter zu verwenden.

Eine weitere Hilfe ist die Mobilklinik, das heißt ein Ambulanzfahrzeug, das in die nahegelegenen Dörfer fährt, um dort Untersuchungen anzubieten und bei Bedarf kleinere Verwundungen zu versorgen. Die kommen natürlich häufiger vor, weil es im häuslichen Bereich oder bei Arbeiten auf den Feldern schnell einmal zu solchen Verwundungen kommen kann. Ohne die mobile Klinik würden manche Patienten unversorgt bleiben. Gelegentlich werden auch einzelne Patienten ins Krankenhaus mitgenommen, um dort weiter versorgt zu werden.

Das St. Camillus-Hospital in Mati hat derzeit natürlich auch unter der Corona-Pandemie zu leiden. Zwar sind die dort tätigen Helferinnen und Helfer weithin geimpft und können

ihre Hilfe unbesorgt anbieten. Für die Patienten ist es allerdings schwieriger, zum Hospital zu gelangen. Oftmals ist ihnen nicht erlaubt, sich von ihrem Heimatort zu entfernen und auch die Transportmittel (Bus und/oder Tricycle) können nur eingeschränkt genutzt werden. Die staatlichen Vorgaben sind auf den Philippinen sehr streng. Die Kamillianer sind dankbar für jede Hilfe, die dem Krankenhaus in Mati zuteil wird, ist dies doch immer eine Hilfe für arme und bedürftige Mitmenschen.

Wir bedanken uns bei Pater D. Weber für diesen aktuellen Bericht über „Mati“. Alfons Diek, Regina Monschau und Marianne Kuckelsberg



Mit Schuhen und Briefmarken Gutes tun

„Mein Schuh tut gut“

Schuhaktion „Mein Schuh tut gut“ Beim Kolpingtag 2015 wurde das erste Mal vom Kolpingwerk zu einer Sammlung von gut erhaltenen Schuhen aufgerufen. Seit 2017 sammeln wir auch hier bei uns in Vohwinkel und Sonnborn einmal im Jahr gebrauchte Schuhe und schließen uns der Aktion „Mein Schuh tut gut“ des Kolpingwerkes an. Die Schuhe werden an Gebrauchtschuhhändler in Entwicklungsländern verkauft, in denen keine Schuhhersteller existieren. Mit den gebrauchten Schuhen wird Händlerfamilien bei der Sicherung ihres Einkommens geholfen und Käufern, die Möglichkeit gegeben, gute und günstige Schuhe zu erhalten.

So wurden seit 2015 insgesamt über 1.000.000 Paar Schuhe gesammelt, von denen über 2.000 Paare aus dem Wuppertaler Westen stammen. Im letzten Jahr wurden unter Hygiene- und Abstandsregeln in der Corona-Pandemie rund 600 Paare gespendet. Dafür ein herzlicher Dank verbunden mit der Bitte, weiter zu sammeln und bei der nächsten Sammlung im Dezember 2022 bei den Kolpingsfamilien Vohwinkel oder Sonnborn abzugeben.

Britta Dietz

Mit Briefmarken Perspektiven für junge Menschen schaffen.

Seit vielen Jahren sammeln wir abgestempelte Briefmarken für die Ausbildung von jungen Menschen weltweit. Wie das geht? Wir geben die Marken an KOLPING INTERNATIONAL weiter. Von dort werden sie an Händler verkauft. Die Erlöse fließen in die vielen internationalen Bildungsmaßnahmen des Kolpingwerkes. In Afrika, Asien oder Lateinamerika kostet eine Berufsausbildung weit weniger als bei uns. Oft reichen dort schon 300 Euro, damit ein Jugendlicher einen Beruf erlernen und dann eine feste Arbeit finden kann. Häufig ist damit einer ganzen Familie geholfen, die alleine die Ausbildungskosten nicht bezahlen kann.

2021 konnten 2 große Reisekoffer mit Briefmarken nach Köln gebracht werden. Herzlichen Dank!

Bitte helfen Sie weiter mit und sammeln gemeinsam mit Freunden, Verwandten und Bekannten Briefmarken aus Ihrer täglichen Post. Schneiden oder reißen Sie die Marken einfach mit etwas Rand aus Umschlägen oder Postkarten, eine Auswahl der Marken ist nicht erforderlich.

Sie können die gesammelten Marken ganz leicht in die Kolping-Briefkästen in den Kirchen St. Mariä Empfängnis und St. Ludger einwerfen.

Britta Dietz



Danke!

Das vergangene Jahr war für uns alle ein schwieriges Jahr. Die Pandemie machte manches unmöglich und erschwerte anderes.

Dies betraf natürlich auch unsere Arbeit im Eine-Welt-Verein. So musste z. B. die beliebte Bergische Kaffeetafel im Februar ausfallen, sie wurde ersatzweise als „Bergische Kaffeetafel To Go“ durchgeführt, das gleiche betraf das Fastenessen in St. Bonifatius und in St. Mariä Empfängnis.

Auch sonst konnte der Gemeindefest nicht in gewohnter Weise ausgerichtet werden, denn die Einschränkungen durch die Corona-Regeln (die Räumlichkeiten in den Pfarren konnten nur sehr eingeschränkt genutzt werden, Abstandsgebote und später die 3G und die 2G Regel waren einzuhalten). Zum Glück war in den Sommermonaten und teilweise auch im Herbst das Wetter am ersten Sonntag im Monat jeweils so, dass wir den Gemeindefest auf dem Platz vor der Kirche in St. Mariä Empfängnis durchführen konnten. Dabei merkte man, dass vielen Menschen aus unseren Gemeinden das Erleben von etwas Normalität und das Treffen und Zusammensein mit anderen Christen sehr gefehlt hatte.

Eine Folge dieser schwierigen Situation ist natürlich, dass der Verkauf fair gehandelter Waren zugunsten unserer Projekte in Lateinamerika, Afrika und Asien zurückging. Trotzdem konnten wir, auch dank vieler individueller Spenden, auch 2021 wieder unsere Projekte großzügig unterstützen. Einen Überblick über Einnahmen und Ausgaben unseres Vereins im Jahr 2021 geben wir an dieser Stelle.

Einnahmen aus dem Verkauf fair gehandelter Waren
12.223,66 €

Einnahmen aus Spenden
8950,56 €

Mitgliedsbeiträge
389 €

Ausgaben für Wareneinkäufe
10.699,68 €

Sonstige Ausgaben
316,65 €

Geleistete Spenden

Junin (Argentinien) 6.984,16 €
 Marienthal (Namibia) 3000,00 €
 Misereor 977,90 €
 Andheri-Hilfe 200 €
 Hilfe für ägypt.Kopten (Kloster Höxter) 200 €
 Krankenhaus Mati (Philippinen) 200 €
 Dorfschule Jithral (Nepal) 200 €
 Kinder- und Jugendlager Wuppertaler Westen 300 €
 Summe 12.062,06 €

Dieses gute Ergebnis ist nur möglich, weil viele in allen Gemeinden unseres Seelsorgebereichs uns großzügig unterstützt haben.

Danke!

Herbert Gondolf
(Vorsitzender des Eine-Welt-Vereins)

Übrigens:
 Wenn Sie eines unserer Projekte direkt unterstützen wollen, können Sie das auch durch eine Überweisung auf unser Konto bei der Stadtparkasse Wuppertal, IBAN DE72 3305 0000 0000 6961 20 Kontoinhaber ist der Eine-Welt-Verein. Eine Spendenquittung stellen wir gerne aus.



Handy Spenden

Gutes tun!

Das Handy ist für viele von uns ein ständiger Begleiter geworden. Häufig wechseln wir die Geräte auf ein aktuelleres Modell, obwohl das alte eigentlich seine Dienste noch erfüllt. Dann landet wieder ein Gerät mehr in einer Schublade. Ich hatte gedacht, alle Altgeräte entsorgt zu haben. Aber weit gefehlt! Beim Einrichten eines Arbeitszimmers habe ich erneut eine Schublade mit vielen Altgeräten entdeckt und so konnte ich mich in der Adventszeit 2021 wieder an der Spendenaktion beteiligen. Schauen Sie doch mal in Ihre Schubladen, denn auch in diesem Jahr wird es im Advent die Handyaktion geben. Handys spenden hilft doppelt!

Handys enthalten wertvolle Minerale und Metalle wie Gold, Kupfer und Coltan. Für das Gold müssen zum Beispiel pro Gramm ca. 1000 Kilogramm Golderz geschürft und anschließend verarbeitet werden. Die Rohstoffe in Handys werden oft unter menschenunwürdigen Verhältnissen abgebaut. Meist unter freiem Himmel mit einfachsten Werkzeugen und ohne Schutzkleidung. Beim Goldabbau werden giftige Chemikalien, z.B. Quecksilber eingesetzt, die das Grundwasser verschmutzen. Kinder, die in den Minen arbeiten und nicht zur Schule gehen können, verlieren Zukunftsperspektiven.

Das alles sind Fluchtursachen. Besonders Geflüchtete sind gefährdet von Menschenhandel, ausbeuterischen Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie anderen Menschenrechtsverletzungen. Fluchtursachen sind nicht gottgegeben sondern Ergebnis menschlichen Verhaltens und Handelns. Damit trägt jeder eine Mitverantwortung für den Zustand der Welt. Eine

Wiederverwertung der Rohstoffe aus Althandys ist nachhaltig und verhindert zudem moderne Sklaverei. Die gesammelten Handys werden einer Wiederverwendung beziehungsweise einem Wertstoffrecycling zugeführt. Das schützt unsere Umwelt, da die seltenen Stoffe recycelt werden und weniger Material umweltschädigend abgebaut werden muss. Einige der Geräte können repariert und erneut verkauft werden. Mit den Erlösen aus der Handy-spendenaktion fördert das Kolpingwerk die Bewusstseinsbildung zur Bekämpfung von Fluchtursachen und missio unterstützt Partnerinnen und Partner, die Menschen helfen sich aus unwürdigen

Lebenssituationen zu befreien. Unsere Handysammelaktion 2021 war wieder ein schöner Erfolg, es wurden 71 Handys abgegeben. Gemeinsam haben die Kolpingfamilien und der Eine-Welt-Kreis im Seelsorgebereich die Aktion auf die Beine gestellt.

Danke, dass Sie sich von Ihren alten Handys getrennt haben.

Gabi Rose



Foto: Herbert Gondolf

Xanten

Ministrantenaufgabe und Messdiener tour

Nach über einem Jahr konnte es endlich wieder losgehen. Mit neuem Konzept und einigen bemühten Jugendlichen haben wir im letzten Jahr die Messdienerarbeit wieder aufgenommen und begeisterte Kinder, die in den letzten Jahren zur Kommunion gegangen sind, werden nun zu neuen Messdienern und Messdienerinnen ausgebildet.

Die Gruppenstunden finden jeden Sonntag nach der Messe statt, dabei wechselt der Ort der Gruppenstunde immer zwischen St. Mariä Empfängnis und St. Remigius. Durch diesen Wechsel der Kirchorte lernen die Messdiener und Messdienerinnen in beiden Kirchen, wie man dort den Dienst am Altar ausübt, haben aber auch die Möglichkeit zu entscheiden, in welcher Kirche sie dienen möchten. Dabei wird in den Gruppenstunden nicht nur geübt, sondern auch gemeinsame Spiele kommen nicht zu kurz. Um die Gemeinschaft zu festigen, durften wir nun auch wieder

eine alte Tradition aufleben lassen: das Messdienerwochenende!

So ging es nun am Wochenende vom 11.02.-13.02.2022 auf nach Xanten. Gemeinsam trafen wir uns am Freitagnachmittag an St. Ludger und fuhren mit 18 Messdienern und Messdienerinnen in den beiden Pfarrbussen los. Angekommen musste natürlich zunächst eine der wichtigsten Fragen geklärt werden, wer möchte mit wem auf ein Zimmer? Nachdem diese Frage geklärt und die Zimmer bezogen waren, konnte nun endlich mit dem gemeinsamen Abendessen der gemütliche Teil des Abends beginnen. Natürlich, ganz wichtig, inklusive der Kennlernspiele, welche einfach dazu gehören.

Am nächsten Morgen ging es dann nach dem Frühstück zu Fuß in die Xantener Innenstadt, wo nun das Lolli-Spiel gespielt wurde. Dabei haben vier Gruppen versucht Lollis gegen andere Gegenstände zu tauschen und kamen zum Schluss mit



Foto: Barbara Volbeding



Foto: Barbara Volbeding

Sachen wie einem Wecker, Honig, Bilderrahmen und allerlei anderem zurück. Der Rückweg wurde nun doch mit den Bussen bewältigt, damit wir pünktlich zum Mittagessen in der Jugendherberge waren. Nach den Hot Dogs, die allen geschmeckt haben, und einer Pause, in der Fußball gespielt oder einfach nur geschillt wurde, ging es nun in das nahe Wesel ins Schwimmbad, eine weitere geliebte Tradition. Ob nun Rutschen im Rekordtempo, Springen vom Sprungturm, gemütlichen Entspannen am Beckenrand oder einer gemeinsamen Wasserschlacht, nach knapp vier Stunden sah man nur glückliche aber geschaffte Gesichter. Nun konnte der Tag ruhig ausklingen, doch eine Überraschung sollte es noch geben, eine Nachtwanderung mit Abendgebet auf einem nahegelegenen Feld. Und endlich durften die müden und ach so geschafften Kinder ins Bett, jedoch nicht ohne die bekannten Partys auf den Zimmern. Am Sonntagmorgen, nun ohne Kaplan Menke, da dieser die Messen zu Hause lesen musste und deshalb

morgens abreiste, wurde gemeinsam gefrühstückt und die Zimmer geräumt. Alles stand im Zeichen der Abreise. Nein, alles stimmt nicht, ein wichtiger Punkt des Wochenendes darf nicht vergessen werden.

Nachdem wir die Zimmer geräumt und die Busse gepackt hatten, ging es noch in den Kletterpark. Hier konnte man sich zwischen dem kleinen und dem großen Parkour entscheiden. Doch nach einem kurzen Ausflug auf den kleinen Parkour, haben sich auch die noch unsicheren für den großen Parkour entschieden und die unterschiedlichsten Hindernisse gemeistert. Zum Abschluss durften alle, an ihren Klettergurten hängend, die Riesenschaukel ausprobieren. Bevor dann die Rückfahrt angetreten wurde, war so manche Höhenangst erfolgreich bekämpft. Nach einem kurzen Zwischenstopp bei McDonalds, um nach dem Kletterpark die ausgehungerten Mägen zu füllen, ging es Richtung Heimat, wo die Eltern ihre müden, aber überglücklichen Kinder abholen konnten.

Barbara Volbeding

Herzliche Einladung zur

Pfarrgemeinderatswahl

Es dauert nicht mehr lange.
Die verschobenen
Pfarrgemeinderatswahlen finden
am 07. und 08.05.2022 statt.

Was ist ein Pfarrgemeinderat?

Der Pfarrgemeinderat ist ein Gremium, das sich aus gewählten, berufenen und geborenen Mitgliedern zusammensetzt. Er hat die Aufgabe, unter Wahrung der spezifischen Verantwortung des Pfarrers gemeinsam mit ihm und dem Pastoralteam das pastorale Wirken entsprechend den Herausforderungen im Seelsorgebereich so zu entwickeln und zu gestalten, dass die Kirche in den Lebensräumen und Lebenswelten der Menschen wirksam präsent ist. (PGR-Satzung §2 Absatz 1)

Der neue Pfarrgemeinderat im Wuppertaler Westen wird nur noch aus 8 gewählten Mitgliedern bestehen, deren Amtszeit 4 Jahre beträgt. Mit den oben beschriebenen weiteren Mitgliedern werden es maximal 12 Personen sein. An den einzelnen Kirchorten wird es weiterhin die Ortsausschüsse geben, die gestärkt werden sollen, da die Gestaltung des Gemeindelebens vor Ort besonders wichtig ist.

Wenn dieses Magazin erscheint, stehen die Kandidaten fest und sind im Aushang an unseren vier Kirchen sowie im Internet unter www.kimww.de zu finden.

Was können Sie persönlich tun?

Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch. Wahlberechtigt sind alle Katholikinnen und Katholiken, die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben und ihren Wohnsitz im Seelsorgebereich Wuppertaler Westen haben. Die Wahlzeiten in den einzelnen Wahllokalen werden rechtzeitig veröffentlicht.

Es besteht auch die Möglichkeit der Briefwahl. Briefwahlunterlagen erhalten Sie über das Pfarrbüro, Edith-Stein-Str. 15, Tel. 0202/2606690 pfarrbuero@wuppertaler-westen.de

Schon jetzt vielen Dank für Ihre Beteiligung an der Pfarrgemeinderatswahl.

Regina Monschau
(Pfarrgemeinderatsvorsitzende)



Neueröffnung

Mary – Lu – Café ein Café für alle!

Öffnet jeden Mittwoch von
14:30 bis 16:30 Uhr.
Sie sind herzlich eingeladen
zu Kaffee, Kuchen und
angenehmen Gesprächen
mit netten Menschen
in gemütlicher Atmosphäre.

Wir freuen uns auf Sie im
Pfarrzentrum St. ME, Edith-Stein-Str. 19.

09. März 2022

Ihr -Team

offener Treff für Erwachsene

Die Jugendlichen können sich jeden Freitagabend in ihrer Teestube im Pfarrzentrum treffen. Sie gehen einfach hin und schauen mal, wer sonst noch kommt. Dann überlegen sie, was sie den weiteren Abend zusammen machen wollen.

Und wir Erwachsenen?

Wäre es nicht schön, wenn wir auch einmal in der Woche einen Raum hätten, in dem wir uns einfach treffen können?

Hingehen und reingucken, wer sonst noch kommt – dann klönen und überlegen, wie man den Nachmittag gemeinsam verbringen kann.

Einen solchen Raum gibt es jetzt!
Am 9. März eröffnet unser MaryLu-Café, ein Café für alle!

Hier kann man sich jeden Mittwoch einfach mit netten Leuten zu Kaffee und Kuchen und angenehmen Gesprächen treffen.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei und schauen Sie, wer sonst noch da ist. Wo?

*Im Pfarrzentrum
St. Mariä Empfängnis
in der Edith-Stein-Straße,
jeden Mittwoch von
14.30 bis 16.30 Uhr.*

Wir freuen uns auf Sie!
Für das Café-Team der kfd
Mechthild Rohde

Beichtzeiten in der Karwoche

Karfreitag
16:00 – 16:30 Uhr
St. Mariä Empfängnis

Karsamstag
18:00 – 19:00 Uhr
St. Remigius

Messen in der Karwoche und zu Ostern

Gründonnerstag:
18:00 Uhr St. Remigius
19:30 Uhr St. Mariä Empfängnis

Karfreitag:
15:00 Uhr St. Mariä Empfängnis
17:00 Uhr St. Bonifatius

Osternacht:
19:00 Uhr St. Remigius
22:00 Uhr St. Mariä Empfängnis

Ostersonntag:
9:30 Uhr St. Bonifatius
11:00 Uhr St. Ludger

Ostermontag:
9:30 Uhr St. Remigius
11:00 Uhr St. Mariä Empfängnis

Pfarrbüro
Edith-Stein-Str. 15
42329 Wuppertal
Tel.: 0202 2606690,
Fax: 0202 26066910
pfarrbuero@wuppertaler-westen.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9:00-12:00 Uhr;
Mi geschlossen
Di 15:00-17:00 Uhr
Do 16:00-18:00 Uhr

Pfarramtssekretärinnen
Sandra Deja,
Anna-Maria Brosig,
Young-Nam Steinbrecher-Han,
Edith Kramer

Verwaltungsleitung
Isabell Küppersbusch
Tel.: 0202 260669-13
isabell.kueppersbusch@erzbistum-koeln.de

Pfarrverweser
Pfarrer Klaus-Peter Vosen
Tel.: 0171 2322702
klaus-peter.vosen@erzbistum-koeln.de

Kaplan
Tobias Menke
Tel.: 0202 25334422;
0170 3254213
tobias.menke@kimww.de

Pastoralreferent
Thomas Otten
Tel.: 0202 260669-27;
0152 01642075
t.otten@erzbistum-koeln.de

Vorsitzende des Pfarrgemeinderats
Regina Monschau
Tel.: 0179 6311238
regina.monschau@yahoo.de

Adressen

Pfarrkirche St. Mariä Empfängnis
Edith-Stein-Str. 15

Pfarrkirche St. Bonifatius
Deutscher Ring 9

Pfarrkirche St. Remigius
Garterlaie 23

Kirche St. Ludger
Ludgerweg 11

Seelsorgebereichsmusikerin
Christina von Eynern-Söder
Tel.: 0202 9469089
christina.voneynern@kimww.de

Kirchenmusiker
Klaus Lubisch
Tel.: 0202 2571193;
Mobil 0157 73355481
klaus.lubisch@gmail.com

Küsterinnen
Barbara Hoffmann,
Sonja Vujanovic

**KATH. FAMILIENZENTRUM
WUPPERTALER WESTEN**
Kath. Familienzentrum Gustavstraße
f. Kinder ab 2 Jahren
Leiterin: Melanie Neureiter
Gustavstr. 10
42329 Wuppertal
Tel.: 0202 730211
familienzentrum@kimww.de

**Kath. inklusive Kindertagesstätte
Kurlandstraße**
f. Kinder ab 2 Jahren
Leiterin: Rebecca Heinze
Kurlandstr. 57
42329 Wuppertal
Tel.: 0202 780541
kita-kurlandstr@kimww.de

**Kath. inklusive Kindertagesstätte
St. Remigius**
für Kinder ab 2 Jahren
Leiterin: Miriam Kuhnke
Garterlaie 77
42327 Wuppertal
Tel.: 0202 742254
kita-st-remigius@kimww.de

**Caritas-Kindertagesstätte
St. Elisabeth**
für Kinder ab 4 Monaten
Leiterin: Julia Palme
Stockmannsmühle 23
42115 Wuppertal
Tel.: 0202 716438
kita.elisabeth@caritas-wsg.de

**Haus der offenen Tür St. Bonifatius
(HoT)**
Leiterin: Ana Quiles
Varresbecker Str. 83
42115 Wuppertal
Tel.: 0202 716324
ana.quiles@kimww.de

**Städt. Kath. Grundschule
Corneliussschule**
Schlüssel 2
42329 Wuppertal
Tel.: 0202 5637324
corneliussschule@stadt.wuppertal.de

**Alten- und Pflegeheim
St. Remigiushaus**
Leiter: Frank Köbbemann
Garterlaie 29
42327 Wuppertal
Tel.: 0202 27490
altenheim@remigiushaus.de

**Caritas Altenzentrum
Paul-Hanisch-Haus**
Leiter: Michael Cujai
Stockmannsmühle 23
42115 Wuppertal
Tel.: 0202 71970
michael.cujai@caritas-wsg.de

Mein letzter Wunsch: **Kindern Zukunft schenken**

Foto: © Halfpoint - stock.adobe.com



**kinder
not
hilfe**

**Wir beraten Sie gerne persönlich zu Themen
rund um Trauer und Testament:**

Spenden für Kinder In Not – statt Blumen und Kränze

Petra Mühlig

Tel.: 0203.7789-184 • E-Mail: petra.muehlig@kindernothilfe.de

Bildung ermöglichen und Chancen geben – mit Ihrem Testament

Marco Hofmann

Tel.: 0203.7789-178 • E-Mail: marco.hofmann@kindernothilfe.de

Bestellen
Sie kostenlos
den **Vorsorge-
Ratgeber** der
Kindernothilfe



Mehr Infos unter
www.kindernothilfe.de/letzter-wunsch